

Es wird immer wärmer – was bedeutet das für Mensch und Tiere?

Professor Dr. Lieselotte Diester-Haaf

Dezember 2011

Beim Verbrennen von Kohle, Öl und Gas entsteht Kohlenstoffdioxid. Das ist ein unsichtbares Gas, von dem wir viel zu viel produzieren. Es sammelt sich in der Luft und lässt die Sonnenwärme nicht mehr hinaus in den Weltraum. Es wirkt dort wie ein Treibhausdach. Ein Treibhausdach kann man allerdings öffnen, wenn es zu warm wird. Unsere Atmosphäre hat aber kein Fenster, durch das wir die warme Luft herauslassen könnten.



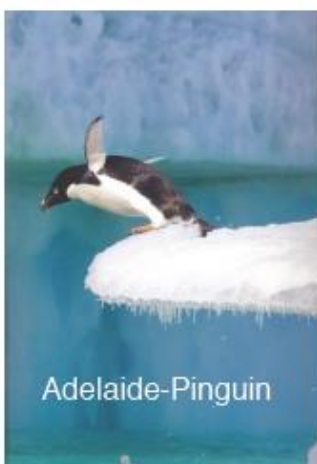
Eisbären, die vom Eis aus jagen, müssen von einer Eisscholle bis zur nächsten oft so weit schwimmen, dass sie unterwegs ertrinken oder verhungern. Sie wandern deshalb lieber ans Land in die Tundra, und paaren sich dort mit **Grizzly Bären**.

Lemminge können nicht mehr wie früher unter dem Schnee überwintern, weil der Schnee im Winter oft taut und sich dann unter dem Schnee Eis bildet. Weniger Lemminge, das ist weniger Nahrung für **Polarfuchs** und **Schneeeule**, die Lemminge essen.



Auch am Südpol schmelzen Gletscher und Eis auf dem Meer. **Krill**, kleine Krebse, sind die Hauptnahrung für Wale, Pinguine und andere Seevögel. Weil aber das Wasser immer wärmer wird, verschwinden die Algen, die der Krill sonst frisst. Damit nimmt der Krill immer mehr ab. Das bedeutet Hunger für viele Tiere. Leider fangen auch viele Menschen den Krill zum Füttern von Fischen.

An Stelle von Krill breiten sich Salpen aus, die auch noch Fischeier fressen. Damit werden auch die Fische immer weniger.



Adelaide-Pinguine leben bevorzugt auf dem Eis, das auf dem Wasser schwimmt. Da dies immer mehr schmilzt, werden Adelaide-Pinguine immer seltener. Dazu leiden sie auch noch Hunger wegen des abnehmenden Krills. Gut geht es allerdings dem Gentoo-Pinguin (Esels-Pinguin), der auf Felsen lebt.

